

Vorlage Nr. 14/3866

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: LVR-Industriemuseum
Bearbeitung: Herr Dr. Hauser

Kulturausschuss **12.03.2020** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellung des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 € wird gemäß Vorlage Nr. 14/3866 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

In der Vorlage 14/3866 wird über drei Ausstellungen des LVR-Industriemuseums berichtet.

1. Ausstellung „Stoffwechsel – Die Ruhrchemie in der Fotografie“

(Ausstellungszeitraum 16.9.2018 – 17.3.2019)

Das ursprüngliche Budget der Ausstellung betrug 128.500 €, daher war kein Eröffnungsbericht vorgelegt worden. Das Budget des überwiegend aus Drittmitteln (113.000 €) finanzierten Projekts wurde mit umgeschichteten Eigenmitteln des LVR-IMus auf ca. 157.708 € erhöht, um zusätzliche Werbemaßnahmen und einen höherwertigen Katalog finanzieren zu können. Die Ausstellung verzeichnete 3.402 Besuche. Die Kosten bewegen sich innerhalb des aufgestockten Budgetrahmens. Über die Ausstellung wird hiermit erstmals und abschließend berichtet.

2. Ausstellung „nützlich & schön“ (Bauhaus100-Verbundprojekt)

(Ausstellungszeitraum 19.05.2019 bis 23.02.2020)

Über die Ausstellung wurde bislang im Rahmen des Projektverbunds Bauhaus100 berichtet. Das ursprüngliche Ausstellungsbudget wurde im Hinblick auf verstärkte Werbemaßnahmen von 180.000 € auf 215.000 € erhöht. Die Kosten der Ausstellung bewegen sich innerhalb dieses Budgetrahmens. Die Besuchszahlen haben bisher die Erwartungen übertroffen. Die Vorlage dient als Zwischenbericht.

3. „Tinkering“ im Industriemuseum: ein spielerisches Museumsprojekt

(Wanderausstellung durch den gesamten Industriemuseumsverbund ab 2022)

Die geplante Wanderausstellung ist noch in der Projektdefinitionsphase, soll 2021 in die konkrete Entwicklung und Umsetzung gehen. Ziel ist, einen Nachfolger für die überaus erfolgreiche „Ist das Möglich-Ausstellung“ zu entwickeln, der mit einem spielerischen Ansatz MINT-Themen mit Bezug zum Industriemuseum aufgreift und handlungsorientiert vermittelt. Hierfür sind in den Haushalten 2021 und 2022 Mittel in Höhe von 150.000 € avisiert. Die Vorlage dient als Eröffnungsbericht.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3866:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren. Im Folgenden wird über die Ausstellungen des LVR-Industriemuseums „Stoffwechsel – Die Ruhrchemie in der Fotografie“ (2018/19) und „nützlich & schön“ (2019/20) berichtet, außerdem über eine noch in der Projektierungsphase befindliche neue Wanderausstellung zu MINT-Aspekten der Industriemuseen (ab 2022).

II. Sachstand

1. Ausstellung „Stoffwechsel – Die Ruhrchemie in der Fotografie“

(Ausstellungszeitraum 16.9.2018 – 17.3.2019)

1.1 Ausstellungsinhalt

Die Ausstellung zeigte erstmals umfassend den einzigartigen fotografischen Schatz der Oberhausener Ruhrchemie AG (heute ein Werk der OXEA GmbH), der sich seit vielen Jahren in der Sammlung des LVR-Industriemuseums befindet. Darin waren (mehr als vermutet) Fotografien namhafter Fotografen zu finden wie Albert Renger-Patzsch, Robert Häusser, Hugo Schmölz oder Ludwig Windstosser. Daneben wurden Fotografien weniger bekannter Fotografen gezeigt, die en passant auch eine Unternehmensgeschichte der Ruhrchemie und ihrer Produktionsstätten in Bildern ergeben.

1.2 Konzept und Ziele

Hauptziel des Projektes war neben der temporären Ausstellungspräsentation die dauerhafte Erschließung und Publikation des Bandes in einem Begleitband. Das Projekt war auf eine gemeinsame Ausstellung von LVR-Industriemuseum und der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen, einem Kunstmuseum, ausgelegt. Diese Kooperation war sinnfällig für die beiden komplementären Zugänge des Ausstellungskonzepts. Im Peter-Behrens-Bau wurden sechs Themenräume gestaltet: diese präsentieren die Vielfalt der Bildmotive, in denen sich Unternehmensgeschichte durch die Jahrzehnte hindurch spiegelt; hier wurden auch prominent die Fotografien von Albert Renger-Patzsch erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. In der LUDWIGGALERIE lag der Schwerpunkt auf der Präsentation namhafter Fotografen mit ihren unterschiedlichen bildästhetischen Vorstellungen.

Der aufgrund der Qualität des Materials hochwertiger ausgestattete Katalog erschien im Kettler Verlag in deutscher und englischer Sprache.

1.3 Finanzrahmen

Das Budget der Ausstellung setzte sich aus Eigenmitteln des LVR-Industriemuseums in Höhe von ursprünglich 15.500 € sowie Fremdmitteln in Höhe von 113.000 €, insg. 128.500 €, zusammen. Drittmittel wurden im Rahmen des Programms „Glückauf Zukunft!“ von der RAG-Stiftung (30.000 €) zur Verfügung gestellt, darüber hinaus von der Clariant Foundation (50.000 €), von der OXEA GmbH (30.000 €), von Johnson Matthey Catalysts (Germany) GmbH (2.500 €) und Celanese Services Germany GmbH (500 €).

Die Planungen für Einzelbudgets mussten im Projektverlauf erhöht werden: Gründe hierfür waren eine Verstärkung der Werbemaßnahmen – der lange Zeit nicht bespielte Ausstellungsort Peter-Behrens-Bau musste neu eingeführt werden – sowie die umfangreicher und hochwertiger ausgeführte Publikation. Da die Kostensteigerungen sich frühzeitig abzeichneten, wurde rechtzeitig gegengesteuert, es konnten zusätzliche Eigenmittel aus dem Haushalt des Industriemuseums umgeschichtet werden.

Die ursprüngliche Planung belief sich auf ein Budget von 128.500 €; das aktualisierte Budget belief sich auf 169.500 €, zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 2.825 €; für die Umsetzung wurden letztlich 157.708 € verwendet. Die Sicherheitsreserve wurde nicht benötigt. Die Ausstellung bewegte sich damit innerhalb des aufgestockten Finanzrahmens, der nicht vollständig ausgeschöpft werden musste.

1.4 Besuchszahl und Resonanz

Bei einer Planzahl von 4.000 Besuchen im Ausstellungszeitraum wurden 3.402 Besuche verzeichnet. Es handelte sich dabei um die erste Sonderausstellung im Peter-Behrens-Bau seit 2010. Eine sehr positive Resonanz hatten Ausstellung und Katalog in der überregionalen Fachpresse für Fotografie. Aktuell steht noch eine mögliche Präsentation der Ausstellung im Nationalmuseum des Oman in Maskat in Frage (Oxea ist heute Teil einer Staatsholding des Oman).

2. Ausstellung „nützlich & schön“ (Bauhaus100-Verbundprojekt)

(Ausstellungszeitraum 19.05.2019 bis 23.02.2020)

2.1 Ausstellungsinhalt

Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Verbundprojekt „100 Jahre Bauhaus im Westen“. Sie verfolgt das Wechselspiel von Materialität und Form im Produktdesign der industriellen Moderne, ausgehend von den Impulsen des Deutschen Werkbundes, des Bauhauses und der Neuen Sachlichkeit in den 1920er- und 1930er Jahren und insbesondere mit Bezug auf die Entwicklungen im Rheinland. Im Vordergrund stehen die industriellen Werkstoffe Aluminium, Edelstahl, Kunststoff, Kunstfaser und Glas, die Gegenstand technischer und gestalterischer Innovationen in dieser Zeit waren. Mit der Geschichte der Form- und Materialentwicklung in der Zeit werden „Stoffgeschichten“ erzählt, in denen auch die sozialen und kulturellen Funktionen von Design und Werkstoffen deutlich werden. Das Museum verfügt hierzu über einen überaus reichen Sammlungsbestand – u.a. mit dem Depositum des Deutschen Kunststoff Museums –, die Ausstellung zeigt aber auch zahlreiche Leihgaben.

2.2 Konzept und Umsetzung

Der Peter-Behrens-Bau in Oberhausen bot sich in idealer Weise als Präsentationsort für die Ausstellung an, da Behrens selbst einer der führenden Vertreter des Industriedesigns und der Produktgestaltung in der Zeit war. Mit der Ausstellung sollten daher auch das bedeutende Baudenkmal und die darin befindliche Dauerpräsentation zu Leben und Werk von Peter Behrens beworben werden.

Im Zentrum der 430 qm großen Ausstellung stehen „Materialinseln“, die Besucherinnen und Besucher mit den Werkstoffen Aluminium, Edelstahl, Kunststoff, Kunstfaser und Glas vertraut machen. Themenräume unter anderem zu Haushalt, Freizeit, Mobilität und Arbeit verorten die Produkte der Zwischenkriegszeit in ihrer Form und Materialität sozial-, technik-, design-, industrie- und politikgeschichtlich. Die Ausstellung wurde gestalterisch und baulich weitgehend (bis auf die Grafik) museumsintern umgesetzt.

Das Begleitbuch (erschienen im Aschendorff Verlag) fächert das Spannungsfeld von Form und Material vor dem Hintergrund der Bauhaus-Schule für ein breiteres Publikum auf.

2.3 Finanzrahmen

Die ursprüngliche Planung umfasste 100.000 € Eigenmittel LVR-Industriemuseum und 80.000 € Mittel der GFG-Kulturförderung (bewilligt im Rahmen von „100 Jahre Bauhaus“), zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 5.000 €.

Im Projektverlauf wurden frühzeitig die Werbemittel deutlich aufgestockt, um den noch wenig bekannten Standort Peter-Behrens-Bau einzuführen; hierfür konnten IMus-intern zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von 25.000 € umgeschichtet werden, zudem wurden zwischenzeitlich weitere 10.000 € an GFG-Mitteln bewilligt, so dass nun insgesamt ein Budget von 215.000 €, zzgl. einer Sicherheitsreserve von 6.250 € zur Verfügung steht.

Stand 31.12.2019 sind davon Mittel in Höhe von 197.533 € verausgabt bzw. im Obligo, d.h., die voraussichtlichen Kosten zum Projektabschluss werden im Rahmen des aktualisierten Finanzrahmens von 215.000 € bleiben.

2.4 Besuchszahlen

Die Besuchszahlen liegen 2 Monate vor Schließung der Ausstellung deutlich über den ursprünglichen Erwartungen von 8.000 Besuchern; bis Ende 2019 zählte die Ausstellung bereits 12.250 Besucher. Ausstellung und Standort profitierten eindeutig von der Einbindung in den Bauhaus-Verbund und die verstärkten Werbemaßnahmen.

3. „Tinkering“ im Industriemuseum: ein spielerisches Museumsprojekt

(Wanderausstellung durch den gesamten Industriemuseumsverbund ab 2022)

3.1 Ausstellungsinhalt

„Ist das Möglich“, die spielerische Mitmach-Ausstellung zu MINT-Themen, war die bislang erfolgreichste Sonderausstellung des LVR-Industriemuseums. Ihre letzte Station ist 2019/20 das Deutsche Museum in Bonn.

Es ist geplant, eine komplett neu zu konzipierende, primär handlungsorientierte Nachfolgausstellung für alle Standorte des IMus zu entwickeln, die wieder mit einem

innovativen museumspädagogischen Ansatz und spielerischen Mitteln Jugendliche, Kinder, Schulklassen aber auch Familien mit Interesse an MINT-Themen ansprechen soll. Das Projekt wird methodisch an Ansätze des „Tinkering“ (übersetzt: Tüfteln), ein museumspädagogisches Konzept zur Vermittlung naturwissenschaftlicher und technischer Inhalte durch Ausprobieren und Experimentieren, anschließen und wie schon bei „Ist das Möglich“ naturwissenschaftlich-technische Themen in die Ausstellung integrieren, die immer auch Bezüge zu den Fabrikstandorten des Museums haben.

3.2 Konzept

Die Konzeptidee wird in vorbereitenden Workshops, ggf. unterstützt durch eine gezielte externe Beratung, im Laufe von 2020 konkretisiert werden. Darauf aufbauend wird die eigentliche Ausstellungsentwicklung in 2021 beginnen. Hierzu sind ab 2021 Mittel im Haushalt des Industriemuseums eingestellt; ein Volontariat im Museum wird die Projektentwicklung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 unterstützen können.

3.3 Finanzrahmen

Als Finanzrahmen wurde vorab eine Gesamtsumme von 150.000 € an Eigenmitteln zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 7.500 € festgelegt, verteilt auf die Haushalte 2021 (20.000 €) und 2022 (130.000 €).

Fremdmittel stehen zunächst keine zur Verfügung, es ist aber geplant, nach der Konzepterstellung weitere Drittmittel einzuwerben, etwa bei Stiftungen, die speziell Bildungsprogramme im MINT-Bereich unterstützen.

3.4 Besuchszahlen

Es wird mit einer Gesamtzahl von mindestens 30.000 Besuchen (verteilt auf sechs Standorte) gerechnet.

III. Vorgehensweise

Die Verwaltung wird über den Fortgang der Ausstellungen unter Ziffer II 2 und 3 berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlag 14/3866 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c